

Werden durch Planungen die Ortsränder zerfleddert?

Neue Baugebiete in Buchholz sorgen für viele Diskussionen und reichlich Unmut



Das Baugebiet in Holm Seppensen nördlich des Meyerschen Weges Fotos: MSR

sh. Buchholz. Der Ausschuss für Stadtentwicklung in Buchholz ist dauerhaft auf der Suche nach Lösungen für die angespannte Wohnraumsituation im gesamten Buchholzer Stadtgebiet. In diesem Kontext standen zwei erste Planungsvorschläge auf der Tagesordnung des Ausschusses: das Baugebiet „Diekwisch“ in Trelde und der „Meyersche Weg Nord und Süd“ in Holm-Seppensen.

Der „Diekwisch“ ist derzeit landwirtschaftlich genutzte Ackerfläche. Auf 3,1 Hektar könnten hier bis zu 40 Einfamilienhäuser entstehen, zusätzlich noch Mehrfamilienhäuser mit zehn bis 14 Wohneinheiten. Das Gebiet wäre sehr gut über vorhandene Straßen zu erschließen.

Aufregung um Baugebiet in Holm-Seppensen

Für deutlich mehr Aufregung sorgte der Antrag der CDU-Fraktion, ein fast acht Hektar großes



Der südliche Teil des Baugebietes. Insgesamt haben beide Gebiete zusammen eine Fläche von 7,8 ha und könnten bis zu 100 Familien ein Zuhause bieten

Waldgebiet in Holm-Seppensen zu einem Baugebiet zu machen. Auf einer Fläche, so groß wie 15 Fußballfelder, würde der Wald gerodet, um Platz zu machen für etwa 100 Einfamilienhäuser. Neben der großen Empörung, ein solch großes Waldgebiet zu vernichten - ein Ausgleich mit Neuanpflanzungen wäre in Buchholz kaum möglich - kamen noch praktische Bedenken dazu: Wie sollen diese neuen Einwohner mit ihren Autos nach

Buchholz kommen? Die Einfahrt von Holm-Seppensen in die Stadt führt über die ohnehin überlastete Canteleu-Brücke und würde die angespannte Verkehrssituation weiter verschlechtern.

Die Ortsbürgermeister von Trelde und Holm-Seppensen waren ebenfalls bei den Diskussionen zugegen. Stephan Jennrich, Ortsbürgermeister von Trelde erklärte, dass der Ortsrat von diesen Bauplänen erst erfahren hätte, als der

Antrag gestellt war.

Bernhard Unger, Ortsbürgermeister in Holm-Seppensen, der den Antrag für das große Bauvorhaben am Meyerschen Weg mit unterschrieben hatte, erklärte, dass die Stimmung in seinem Rat „halbe/halbe“ sei. Der Antrag habe dort für viel Unruhe gesorgt, dennoch sei es Holm-Seppensen wichtig, Familien bezahlbares Eigentum zu ermöglichen.

Umweltverbände sind empört

Auch verschiedene Buchholzer Umweltverbände sind empört über die Pläne in Holm-Seppensen: „Wie kann man angesichts fortschreitender Erderhitzung und dringend nötiger Klimaschutzmaßnahmen auf die Idee kommen, eine Waldfläche - noch dazu dieser Größe - zu zerstören?“ fragt Dr. Minnegard Holtermann von Greenpeace. Und Alexa Vetter von BuchholzZero führt aus: „Wie verträgt sich dieser Antrag mit dem Buchholzer Ziel, bis 2035 klimaneutral zu sein? Was in Buchholz wirklich gebraucht wird, sind bezahlbare Wohnungen in Zentrumsnähe, besonders für ältere Menschen.“

In beiden Fällen haben die Ortsräte selbst noch nicht über diese Pläne gesprochen. Somit wurden beide Tagesordnungspunkte vertagt: Bevor Prüfaufträge für Trelde und Holm-Seppensen vergeben werden, sollen die Ortsräte selbst über die Baugebiete beraten.

Gegner der Baugebiete führten an, dass bereits Bauprojekte in Buchholz „in der Pipeline“ seien, die erst einmal verwirklicht werden sollten. Außerdem sei es sinnvoller, den Buchholzer Kern kompakt zu verdichten, als die Randgebiete mit Neubaugebieten zu „zerfleddern“.